

Aron Andersson, Svante Nilsson Stures sigill, Fornvännen 1959, 25—35 (9 Abb.). — Bei Restaurierungsarbeiten im Dom zu Västerås wurden zwei silberne Typare des schwedischen Reichsverwesers Svante Nilsson Sture aufgefunden: ein größeres, mit schönem löwenförmigem Griff an einer Kette, und ein kleineres Signet. Durch die Funde konnten Stures Grab und seine körperlichen Überreste identifiziert werden; zugleich sind die ausgezeichnet geschnittenen Typare gute Beispiele für den Brauch, zerbrochene Siegel als Grabbeigaben zu verwenden.

A. v. B.

Werner Goetz, Bemerkungen zu einem Bischofsgrab im Dom von Grado, Zs. f. KG. 70 (1959) 121—140. — Vf. weist in quellenkritischer Analyse, z. T. in Polemik gegen E. Klebel, nach: der in der Grabschrift von Santa Eufemia di Grado genannte Marcianus ist weder identisch mit dem sagenhaften B. gleichen Namens von Konstanz aus der Zeit König Dagoberts, noch mit dem gleichfalls nicht historischen Patriarchen Marcianus von Grado, sondern vermutlich mit B. Marcianus von Oderzo.

F. W.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 269.
2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 270.
3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 271.
4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 275.

H. Zimmermann, Über das Anfangsdatum der Kirchengeschichte, Arch. f. Kulturgeschichte 41 (1959) 1—34. — Vf. erörtert das Problem des rechten Ausgangspunktes einer kirchenhistorischen Darstellung auf einem Gang durch die kirchenhistorische Literatur von Eusebius von Caesarea bis ins 20. Jh. Der Hauptakzent der Betrachtung liegt im 18. und 19. Jh.

H. Jedin, Kleine Konziliengeschichte (Herder-Bücherei 51) Freiburg i. Br. 1959, Herder, 142 S. — Vf. schildert in diesem populär gehaltenen Büchlein die zwanzig ökumenischen Konzilien im Ablauf der kirchengeschichtlichen Entwicklung vom Altertum bis in die neueste Zeit mit einem Ausblick auf das von Papst Johann XXIII. angekündigte bevorstehende Konzil. Sehr brauchbar sind die Begriffserklärung am Eingang, ein knappes aber ausgezeichnetes Quellen- und Literaturverzeichnis und die Zeittafel.

H. Dannenbauer, Grundlagen der mittelalterlichen Welt, Stuttgart 1958, Kohlhammer, 453 S. — Von den 14 Aufsätzen sind nur zwei früher noch nicht gedruckt. Der eine, ein schon 1942 gehaltener Vortrag, „Die Entstehung Europas“ (S. 11—27), betont innerhalb des bekannten Schemas Antike—Christentum—Germanentum als gestaltende Elemente besonders die — negative — Rolle des Arabereinfalls und die — positive — der germanischen Adels Herrschaft. Im zweiten Aufsatz, „Königsfreie und Ministerialen“ (S. 329—353), zeigt Vf. an zahlreichen Beispielen die fließenden Grenzen zwischen Freiheit und Dienstbarkeit: die freien Bauern, die kleinen freien Ritter und ein Teil der Ministerialen sind Zweige desselben Stammes, der kriegerischen Königsfreien der fränkischen Zeit.

R. Paret, Das islamische Weltreich, HZ. 187 (1959) 521—539. — Vf. legt in großem Überblick die teils überdauernden, teils in der Zeit wechselnden Grundelemente der islamischen Herrschaft während der Omaiaden- und Abbasidenzeit dar, betont dabei die teilweise aus materiellen Motiven resultierende Toleranz gegenüber den unterworfenen Andersgläubigen und die große Bedeutung der arabischen Sprache für die lange Dauer der Herrschaft.

F. W.